

Friede unter den Religionen als Grundlage für Weltfrieden - Zum Tod von Hans Küng (er starb am 6. April 2021)

Der Tübinger Theologe Hans Küng versuchte, mit seinem Projekt Weltethos eine für alle Menschen verbindliche ethische Grundlage zu schaffen. Der von 1960 bis 1996 in Tübingen lehrende Schweizer hat die katholische Kirche maßgeblich mitgeprägt. Seine Bücher wie „Unfehlbar? Eine Anfrage“, „Christ sein“ oder „Existiert Gott?“ wurden Bestseller, brachten ihn aber auch in Konflikt mit dem kirchlichen Lehramt. In den vergangenen 30 Jahren engagierte sich Küng vor allem für den Dialog der Weltreligionen, insbesondere im „Projekt Weltethos“.

Die Gründung eines entsprechenden Instituts an der Universität Tübingen 2011 bezeichnete er als Anerkennung dieser Arbeit. „Nicht zuletzt, weil meine Jahre gezählt sind und ich möchte, dass mein Lebenswerk nach meinem Tod fortgeführt wird“, sagte Küng damals. Hinter dem Projekt steht die Überzeugung, ohne Frieden unter den Religionen könne es keinen Frieden unter den Staaten geben.

Küng hatte 1990 das Buch „Projekt Weltethos“ veröffentlicht und war darin in Anlehnung an die Philosophie Immanuel Kants der Frage nach einer alle Menschen und alle Religionen verbindenden Werterhaltung nachgegangen. Küng erhielt viele Auszeichnungen, darunter mehr als ein Dutzend Ehrendoktorwürden. (zitiert nach ORF-HP)

Projekt Weltethos (zitiert nach Stiftung Weltethos)

Die Grundüberzeugungen des Projektes Weltethos sind:

- kein Zusammenleben auf unserem Globus ohne ein globales Ethos,
- kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen,
- kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen,
- kein Dialog zwischen den Religionen und Kulturen ohne Grundlagenforschung,
- kein globales Ethos ohne Bewusstseinswandel von Religiösen und Nicht-Religiösen.

Erklärung zum Weltethos

Vom 28. August bis zum 4. September 1993 trafen sich in Chicago Vertreter vieler verschiedener Religionen, um ein Regelwerk zusammenzustellen, das die Menschenrechtserklärung von 1948 ethisch begründen sollte. Es beteiligten sich 6.500 Menschen aus 125 Religionen und religiösen Traditionen. Sie einigten sich in der *Erklärung zum Weltethos* auf vier Leitsätze:

- Verpflichtung auf eine Kultur der **Gewaltlosigkeit** und der Ehrfurcht vor allem Leben,
- Verpflichtung auf eine Kultur der **Solidarität** und eine gerechte Wirtschaftsordnung,

- Verpflichtung auf eine Kultur der **Toleranz** und ein Leben in **Wahrhaftigkeit**,
- Verpflichtung auf eine Kultur der **Gleichberechtigung** und die Partnerschaft von Mann und Frau.
- Die Ziele des Weltethos sind die Umsetzung der **Menschenrechte**, **Freiheit** der Menschen vor **Unterdrückung**, **Freiheit** als solche, Beseitigung des **Welthungers**, Umsetzung einer **gerechten Wirtschaftsordnung**, **Solidarität** zwischen den Menschen, **Nachhaltigkeit** zum Schutze des **Ökosystems** und **Friedens** auf der **Erde**. Dies soll durch ein allgemeines **Bewusstsein** für **Ethik** ermöglicht werden, insbesondere durch die **Bioethik** und die **Wirtschaftsethik**.

Das Projekt wird inzwischen von der **Stiftung Weltethos** vorangetrieben. Gegründet wurde die Stiftung von Graf K.K. von der Gröben, der 1995 durch das Buch *Projekt Weltethos* auf das Thema aufmerksam wurde. Er stellt eine namhafte Summe zur Verfügung. Aus den Zinsen kann die weitere Arbeit langfristig finanziert werden.

<http://www.weltethos.org/>